MORSCHBACHWEG = „MO^{Ä}SCHBACHWÄCH“ Forts. von Spalte 4: von WB hinein, nahm dabei linkerhand bei der städtischen „Sandgrube“ im Einzugsgebiet vom namengebenden „Morschbach“ den „Hetzenbergweg“ auf, zog dann nach einer abermaligen Knickung Richtung SW schräg durch den oberen Westhang der namengebenden „Morschbach“ und mündete nach der Abzweigung der „Morschbachklinge“ und des „Heinzheimer Gässle“ gegenüber vom Acker-Gewann „Der kleine Wolfsberg“ auf einem Höhenniveau von 202 m ü. NN in die „Heilbronner Strasse“.	II A, II B ***Abb. 15: Der im Februar 2002 von Dr. Hans Heinz Hartmann verborgen in einer dichten Dornenhecke entdeckte Grenz-**	**stein mit der Aufschrift „Altberg - Morsbach - 159(6)“, der die Grenze zwischen der Tal- und der Bergmarkung aufzeigte --- Siehe die**	17. Jh.: Acker off dem alten Berg wendt off den weg so der Mohrsbach zugehet 1777: allmuth Weeg auf der Sogenanndten Mohrspach 1789: 2 Mrg. ½ Vrtl. 1 Rt. Acker auf dem Altenberg hinten an den Mohrspach Weeg --- Forts. von Spalte 5: und „In der Schindergrube“. An der SW-Ecke des letztgenannten Gewannes zunächst westwärts ausknickend, zog dieser dann in den NO-Bereich der Gemarkung (Forts. siehe Spalte 1!) **Fundstelle von diesem Grenzstein unter der Rubrik „Morschbachweg“ (Gemarkung WB) in Abb. 49b!**	**>**Das Bw „Morsch-“ ist unter WB behandelt. Da an der Grenze zu WT gelegen, tritt „Morschbach“ in den historischen Nennungen für WT ebenfalls schon sehr früh und häufig auf. Da dort schon aufgeführt, kann auf deren Aufführung hier verzichtet werden.- Dem „Morschbachweg“, der nach dem in Band 1, Abb. A 3, Seite 104, vorgestellten Plan des Feldmessers LUDWIG WIELAND von 1777 über die Besitzungen des Ritterstifts in der Gemarkung WT jenseits zur Gemarkung WB hin von den Grenzsteinen B – D begleitet war und dort somit der Gemarkung WT zugehörte, rainten in dessen kaum gebogenem und einmal leicht knickendem Verlauf im NW derselben auf einem mehrfach erreichten Höhenniveau von 210 m ü. NN nacheinander die folgenden Acker-Grenzgewanne des zur Gemarkung WT gehörigen „Alteberg“ an: „In der Schanze“, „Die Schanze“, „Im langen Gewänd“ (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 15: Der im Februar 2002 von Dr. Hans Heinz Hartmann verborgen in einer dichten Dornenhecke entdeckte Grenzstein mit der Aufschrift „Altberg - Morsbach - 159(6)“, der die Grenze zwischen der Tal- und der Bergmarkung aufzeigte



Siehe die Fundstelle dieses Grenzsteines in den Abbildungen
-Nr. 49b (Wimpfen am Berg)
-Nr. 21e (Wimpfen im Tal)

Hans Heinz Hartmann freut sich sehr über die unscheinbare Entdeckung in der dichten Hecke. (Foto: Rudolf Landauer)

Anmerkung: Die Fundstelle spricht dafür, dass es sich um den im Plan des Feldmessers Ludwig Wieland von 1777 unter den die Grenze zwischen den Gemarkungen Wimpfen im Tal und Wimpfen am Berg aufzeigenden Steinen A – H um den Stein C handelt, der sich dort im Bereich vom ostwärtig eingekommenen „Weeg auf Dem altenberg Der Mohrspach zu“ nahe der SW-Ecke des Acker-Gewanns „auf der Schanz“ findet. Zwar ist von der Jahreszahl nur noch „159.“ lesbar; doch trug laut Aussage des undatierten unbetitelten Gemarkungsplanes von vermutlich um 1760/70 jeder dieser 8 Grenzsteine die Aufschrift „1596“.

Abb. 49b : „Die Morschbach“ und der „Morschbachweg“ heute in Google Earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkungen: -Hier ist auch die Fundstelle des 2002 von Dr. Hartmann entdeckten Grenzsteins von 1596 (siehe dazu die Abb. 15 (Gemarkung Wimpfen im Tal) markiert.
-Die hier eingetragenen Gewann-Namen, Kulturformen sowie Straßen- und Wegnamen richten sich nach dem PBKW von 1840/43
-Der Morschbach(lauf) ist mit ——, dessen Einzugsbereiche sind mit - - - - gekennzeichnet.

